

Denkmal des Monats

Steglitz-Zehlendorf von  Berlin

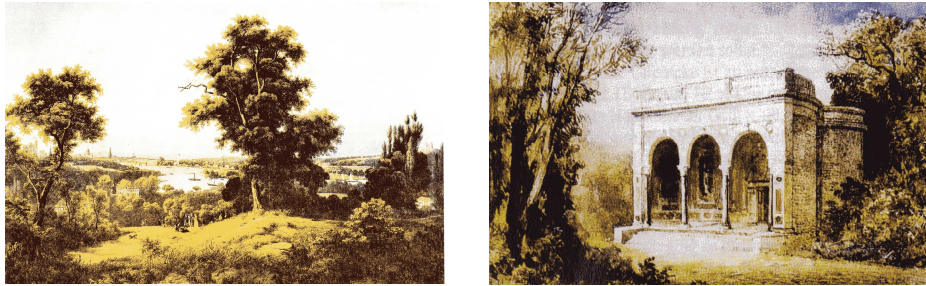
Mai 2012

Die Loggia Alexandra auf dem Böttcherberg

Der Böttcherberg ist eine rund 60 m hohe natürliche Erhebung nahe dem Griebnitzsee im heutigen Berliner Forst Düppel.

Als Teil des „Landschaftspark Klein Glienicke“, ist er Bestandteil des Weltkulturerbes der Berlin-Potsdamer Schlösserlandschaft, die von der Pfaueninsel bis nach Werder reicht und seit 1990 mit ihren Bauten und Gärten unter dem Schutz der UNESCO steht.

Der Böttcherberg, heute durch dichte Buchenwaldbestände geprägt, war ursprünglich sehr offen gewesen und nur mit wenigen Alt-Eichen bestanden.



Seinen Namen erhielt er von Christian Böttcher, der ihn 1791 erwarb. Als Weinberg und Ackerfläche im 18. Jahrhundert genutzt, wurde er 1804 Bestandteil des Landgutes Glienicke.

1814 erwarb Graf Hardenberg den Gutskomplex, den er 1824 an Prinz Carl von Preußen (1801-1883) weiter veräußerte.

Prinz Carl beauftragte Peter Joseph Lenné mit der Gestaltung des Berges, der ihn bis 1845 als romantischen Waldpark in das Gesamtkunstwerk der Glienicker und Potsdamer Parklandschaft integrierte.

An höchster Stelle gestaltete Lenné einen runden Aussichtsturm, der mit Bäumen umpflanzt wurde. Mit den für ihn typischen Sichtachsen eröffnete sich hier ein einzigartiges Panorama mit herrlichen Blickbeziehungen zu der in Jahrhunderten geschaffenen Kulturlandschaft der preußischen Hohenzollern in Potsdam und Klein-Glienicke.

Wie an vielen anderen Stellen seines Landschaftsparks, ließ Prinz Carl hier eine Aussichtsbank aufstellen, die später als Alexandra- oder Kaiserinnenbank nach seiner Liebblingsschwester Charlotte benannt wurde. Charlotte heiratete 1817 den russischen Thronfolger Nikolaus und nannte sich als Zarin seitdem Alexandra Feodorowna.

Die Bank befand sich am oberen Ende einer künstlichen Schlucht.

Nach dem Tod der Zarin, mit der ihn zeitlebens eine tiefe Freundschaft verband, ließ Prinz Carl anstelle der Bank als Erinnerung an seine Schwester eine Gedenkstätte errichten:

Die Loggia Alexandra.



Die als Belvedere und Teehaus gedachte Loggia liegt in der Sichtachse nach Potsdam und zum Schloss Babelsberg. Sie steht in der Tradition des 19. Jahrhunderts, an herausgehobenen Plätzen romantische Aussichtspunkte zum Verweilen zu schaffen.

Die Loggia ist der Glanzpunkt einer Waldparkinszenierung mit künstlicher Schlucht und Felsformationen aus Ziegeln und Beton, die lediglich mit Naturgestein verblendet wurden.

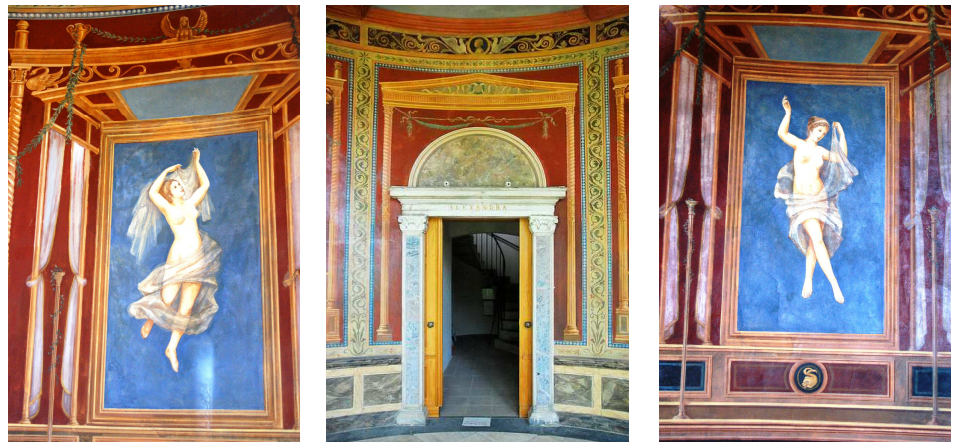
Über einem halbkreisförmigen Grundriss erhebt sich eine im Stil florentinischer Frührenaissance gestaltete Halle aus Ziegelstein, die sich in drei von schwarzen Marmorsäulen getragenen Arkadenbögen zur Landschaft hin öffnet. Sie erinnert an die Florentiner Loggia dei Lanzi.

Marmorplatten bedecken den Fußboden, während die Wände des Innenraumes mit pompejanischen Wandmalereien geschmückt sind.

Die Malereien gehen auf Entwürfe des Hofbildhauers Alexander Gilli zurück und wurden vom Kunstmaler Adolf August Ferdinand Burger ausgeführt.

An der Rückseite der Halle schließen sich ein Treppenhaus, das zu einer Aussichtsterrasse mit Ballustern führt, und ein Türmchen an.

Die Idee zum Bau der Loggia scheint auf den Hofbauinspektor Ferdinand von Arnim zurückzugehen, die konkrete Bauausführung erfolgte durch Ernst Petzholtz, der Arnim im Amt folgte.



Im Juli 1870 nahmen Prinz Carl und seine Gemahlin erstmalig einen Tee in der neu erbauten Loggia.

Illustre Hofgesellschaften werden in den Folgejahren zum Böttcherberg gepilgert sein, um die romantische Atmosphäre auf dem Belvedere zu genießen.

1924 gingen Böttcherberg und Loggia Alexandra in Staatsbesitz über und gerieten in Vergessenheit. Verfall und Vandalismus, das Zuwachsen der Sichtachsen führten über viele Jahrzehnte fast zum Verlust dieses einmaligen Kleinods.

Zwischen 1997 und 2000 konnte die Loggia aufwendig restauriert werden.

Die Schlucht wurde von Aufwuchs befreit und wiederhergestellt, die alte Sichtachse nach Potsdam reaktiviert.

So kann man dort heute wieder einen Tee nehmen und dabei die Landschaft genießen.

Leider nur vor der Loggia. Ihre Halle mit den wunderschönen Malereien muss vor den Unbilden unserer Zeit durch eine Sicherheitsverglasung geschützt werden.



Adresse: Am Böttcherberg
Ortsteil Wannsee
Text : Uwe Schmohl
Redaktion: Dr. Jörg Rüter
Fotos: Denkmalschutzbehörde
Graphik: Archiv

www.steglitz-zehlendorf.de/denkmalschutz